



Marlene Mortler

Mitglied des Europäischen Parlaments

Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AG ELF) der CSU

Pressemitteilung

Pressekontakt:

Daniela Seifart
Tel.: +49 9123 999 00 51

seifart@marlenemortler.eu

Marlene Mortler MdEP
EUROPÄISCHES PARLAMENT
BRU – ASP 14 E 116
Rue Wiertz 60| B-1047 Brüssel
Tel.: +32 2 28 473 12

marlene.mortler@europarl.europa.eu

Bürgerbüro LAUF

Brücker Allee 1
91207 Lauf a.d.Pegnitz
Tel.: +49 9123 999 00 51

Bürgerbüro ROTH

Kugelbühlstraße 9
91154 Roth
Tel. +49 9171 1377
Fax. +49 9171 87 003

mittelfranken@marlenemortler.eu

www.marlenemortler.eu

„Abenteuerliche Studien sind Schläge ins Gesicht unserer Landwirtinnen und Landwirte!“

Lauf. 12. September 2022: Die Agrar- und Ernährungspolitikerin und EU-Abgeordnete Marlene Mortler kritisiert Studien, die absichtlich und einseitig zulasten von Bäuerinnen und Bauern gehen. Das jüngste Ergebnis einer von Greenpeace in Auftrag gegebenen Studie des Öko-Instituts kommentiert Marlene Mortler wie folgt:

„Studien von Umweltaktivisten werden immer abenteuerlicher. Das zeigt einmal mehr der jüngste Auftrag von Greenpeace ans Öko-Institut. Dort kommt man zu dem Schluss: Würden sich die Deutschen anders, aus Greenpeace-Sicht gesünder, ernähren, müsste der heimische Tierbestand um 75 Prozent abgebaut werden. Und das hätte nur positive Folgen.“

Der gegenseitige Überbietungswettbewerb dieser einschlägigen Verbände und ihrer Studien versetzt unseren Bäuerinnen und Bauern und unseren ländlichen Räumen immer wieder harte Schläge ins Gesicht. Die Aussage, dass 75 Prozent weniger Tiere automatisch zu einer gesunden Ernährung führen, ist durchschaubar, polemisch, einfach unseriös und einseitig. Der Verbraucher entscheidet jeden Tag, was auf seinen Teller kommt, ob regional, ausgewogen und abwechslungsreich.

Weder wir Menschen noch die Auftraggeber einschlägiger Studien, können Gras fressen. Das „erledigen“ unsere Nutztiere und Wiederkäuer sensationell und einzigartig. Denn Grünland ist nun mal ausschließlich über Tiere für den Menschen nutzbar. Gerade in Bayern prägen und pflegen vor allem Milchviehbetriebe unsere, von Bauern gemachte, einzigartige Kulturlandschaft.

Liebe Aktivisten, hören Sie auf mit Ihren durchsichtigen Überbietungsaktionen. Eine Greenpeace-Wende ist mehr als überfällig.